

Von der Präsenz- zur Online-Lehre

Technisch-didaktische Perspektive aus Sicht Lernender und Lehrender

Pädagogische Hochschule Wien
Benedikt Völker BEd MA. / Sybille Rosner M.Ed. Prof. / Mag. Florian Sobanski

In diesem Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse einer Umfrage zur virtuellen Lehre an der Pädagogischen Hochschule Wien im Sommersemester 2020 präsentiert. Die Umstellung der Hochschullehre auf virtuelle Formate stellt sowohl für Lehrende wie auch für Lernende eine besondere Herausforderung dar. Erste Einblicke in die Ergebnisse lassen darauf schließen, inwieweit einzelne Online-Formate auch in Folgesemestern weiter zum Einsatz kommen bzw. auf welche Art und Weise die zahlreichen Anregungen der Akteure verfolgt werden können.

Ausgangslage

Ab Mitte März 2020 stellte die Pädagogische Hochschule Wien die Lehre – vor dem Hintergrund der Corona-bedingten Einstellung des Präsenzbetriebes – innerhalb weniger Tage bzw. Wochen auf Distance Learning um. Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika sowie Prüfungen wurden für das laufende Sommersemester ausschließlich auf virtuellem Wege durchgeführt.

Die Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Wien waren daher gezwungen, innerhalb kürzester Zeit die bisherigen Lehr-Formate grundsätzlich zu reformieren, da diese größtenteils auf Präsenzlehre basierten. Hierbei war es erklärtes Ziel, ein qualitativ weiterhin hohes Ausbildungsniveau zu gewährleisten sowie für die Studierenden möglichst keinerlei Verzögerungen ihres Studienverlaufs zu verursachen.

Aufgrund einer unzulänglichen Datenlage war es in diesem Zusammenhang zunächst kaum möglich, die technische Ausstattung der Studierenden (aber auch der Lehrenden) im privaten Bereich genauer einzuschätzen. Hinzu kam die Frage, inwieweit die Lehrenden in der Lage waren, Seminar- bzw. Vorlesungskonzepte in äußerst kurzer Zeit so umzuarbeiten oder teils auch neu zu konzipieren, dass sie in der Online-Lehre einsetzbar sind. Vor diesem Hintergrund stellte die Pädagogische Hochschule Wien eine Forschungsgruppe zusammen, die eine Umfrage unter Studierenden und Lehrenden bezüglich des Hochschulbetriebs im „Corona-Sommersemester“ 2020 konzipierte und durchführte. Erste Ergebnisse dieser Umfrage(n) werden nunmehr vorgestellt.

Theoretischer Rahmen

Diese Präsentation fokussiert erste Eindrücke auf **der technisch – didaktischen Ebene**.

Hier wird die Einschätzung der Lernenden und Lehrenden in Hinblick auf folgende Faktoren untersucht:

- ihre technische Ausstattung für die Nutzung der genannten Formate,
- ihre derzeitigen Kompetenzen für deren Nutzung sowie
- ihre Zufriedenheit mit den genannten Formaten.

Die Ergebnisse können in weiterer Folge dazu genutzt werden, über Möglichkeiten und Perspektiven nachzudenken, was es braucht, damit die genannten Formate über die aktuelle Situation hinaus in der Lehre an der PH Wien weiter verwendet werden in Passung zum jeweiligen Lehr- Lernkonzept.

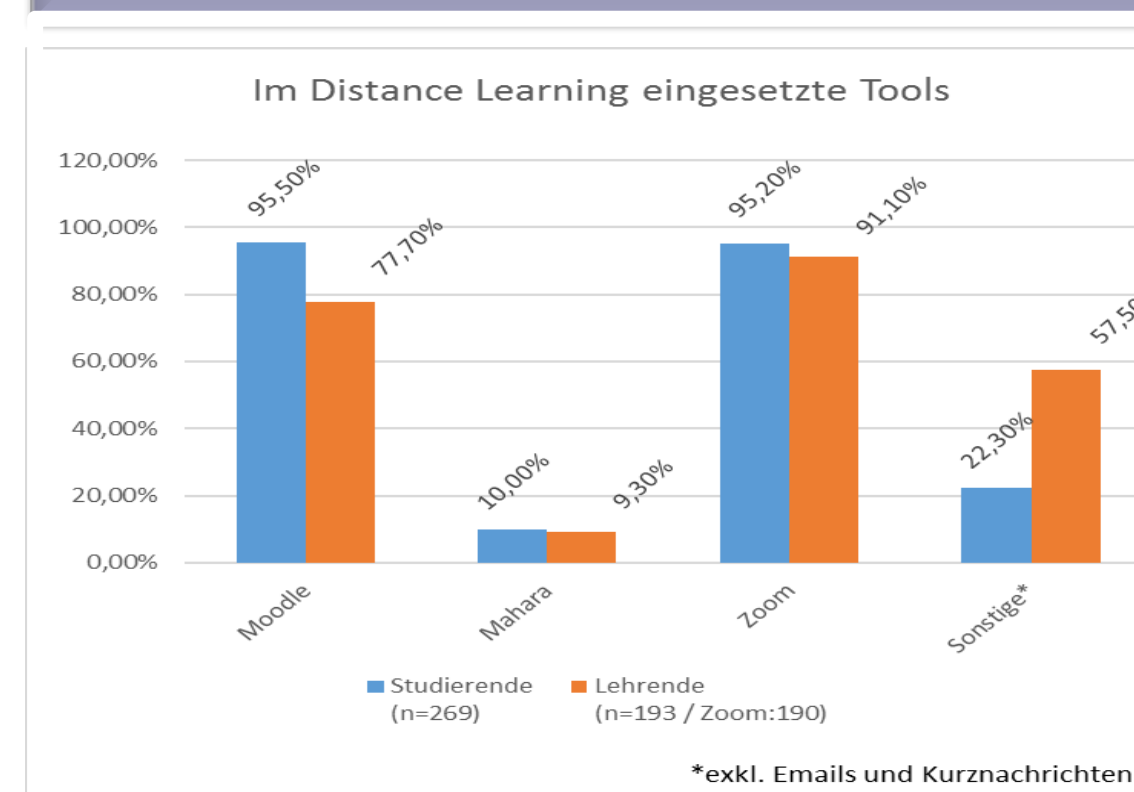
Arn (2020) verweist auf die Verantwortung Lehrender für gelingende Lernsettings, gerade auch im digitalen Kontext. Döbeli Honegger (2020) folgend kann festgestellt werden, dass auch digitaler Unterricht Präsenz braucht – so wie es auch Online-Lehre mit Präsenz gibt bzw. Präsenz-Lehre mit digitalen Medien. Zudem lenkt er den Blick auf die Bedeutsamkeit der Didaktik in der (digitalen) Lehre, worauf auch Reinmann (2020) hinweist.

Methode

Anonyme Umfrage mittels LimeSurvey:

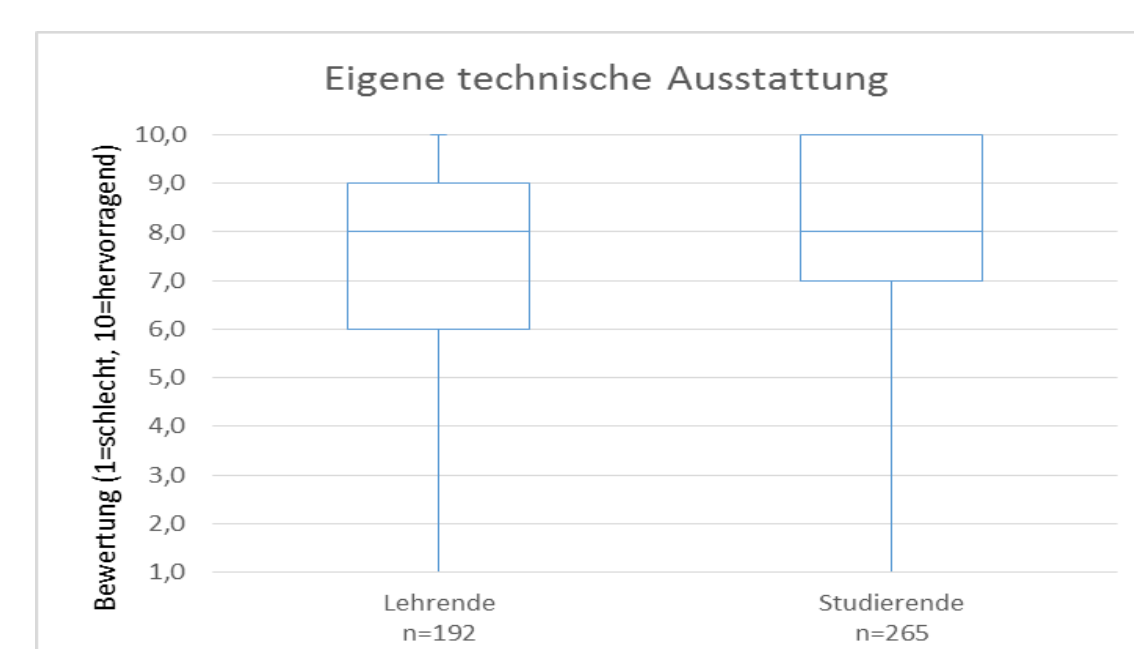
- Lehrende: Fragebogen mit gesamt 97 Items, davon 1 offene Frage, 33 halboffene (geschlossen+Kommentarfeld) und 30 geschlossene Fragen, n=193 verwertbare Fragebögen, Laufzeit: 29.6.-12.7.
- Studierende: Fragebogen mit gesamt 43 Items, davon 3 offene Fragen, 2 halboffene (geschlossen+Kommentarfeld) und 36 geschlossene Fragen, n=270 verwertbare Fragebögen, Laufzeit: 28.5.-12.6.
- Auswertung quantitativ: SPSS und Microsoft Excel
- Auswertung qualitativ: induktiv, qualitative Inhaltsanalyse

Darstellung ausgesuchter Ergebnisse

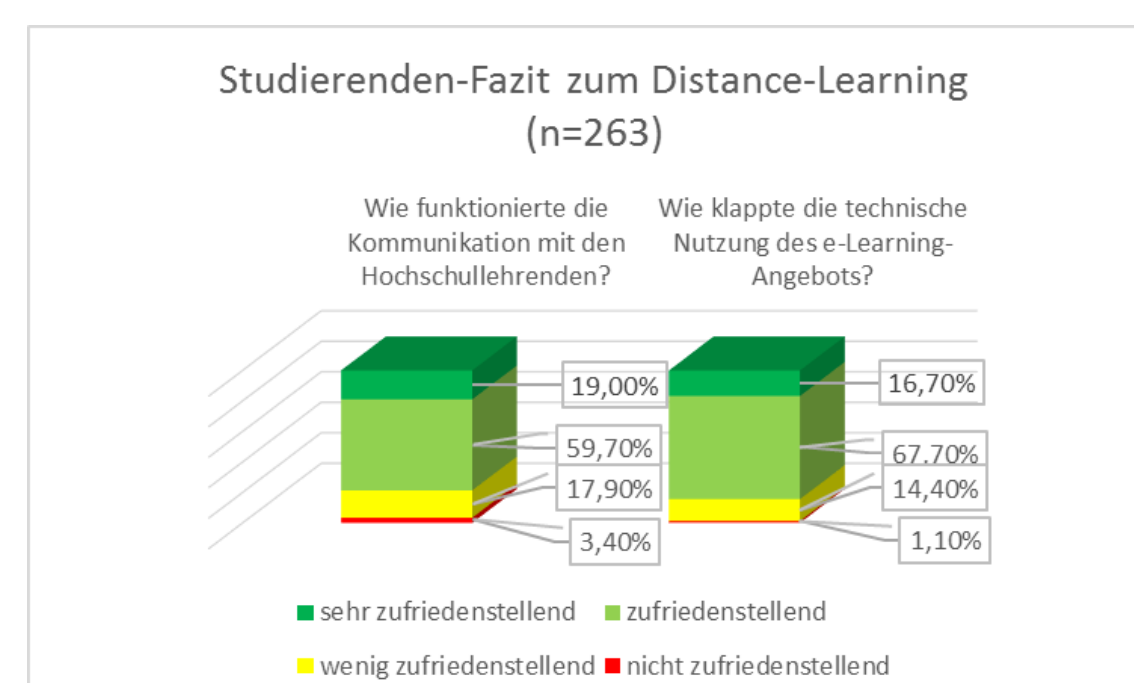


1. Durch den Einsatz von Zoom (91,1%) und Moodle (77,7%) wird der überwiegende Teil der Studierenden (95,2% bzw. 95,5%) erreicht. Mahara wird nur von wenigen Lehrenden (n=26) verwendet. 57,5% der Lehrenden geben an, andere Tools in der Distanzlehre einzusetzen, erreichen damit aber offenbar nur 22,3% der Studierenden.

Daraus ließe sich schließen, dass Nicht-Standardtools eher in kleineren Gruppen erprobt werden. Moodle und Zoom werden von Studierenden gemäß ihrer Selbsteinschätzung gut beherrscht und auch Lehrende machten mit deren Einsatz positive Erfahrungen.

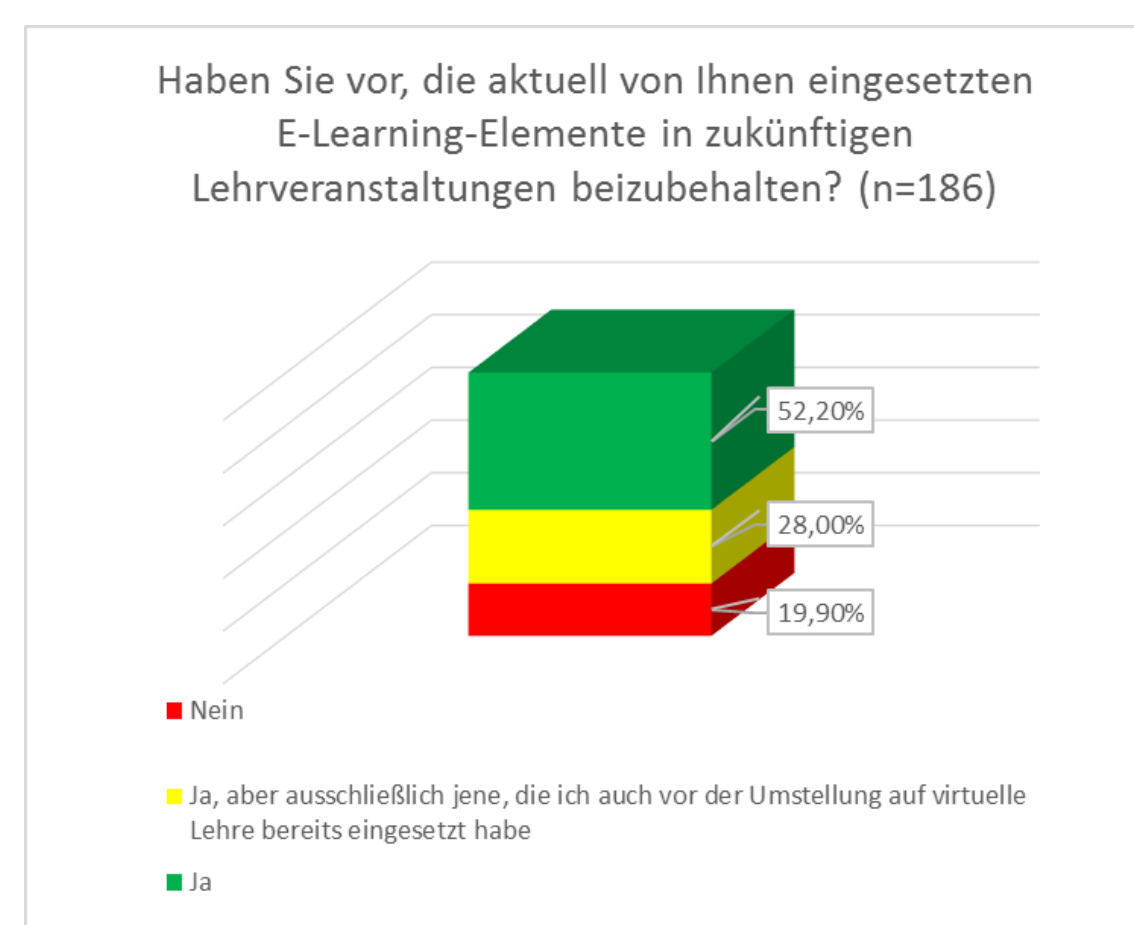


2. Die eigene technische Ausstattung wird von Studierenden wie Lehrenden im Median mit 8 von 10 beurteilt, wobei die Studierenden im Schnitt noch besser ausgestattet sind. Die qualitativen Daten zeigen den Wunsch Lehrender nach besserer technischer Ausstattung.



3. Die Kommunikation mit den Hochschullehrenden wird von 78,7% der Studierenden positiv bewertet. Allerdings bemängeln viele Lehrende eine kompliziertere, zeitaufwändigere Kommunikation mit den Studierenden – während manche Studierende zu wenig oder fehlende Kommunikation mit den Lehrenden anführen.

Die technische Nutzung des e-Learning-Angebots funktionierte für 84,4% der Studierenden zufriedenstellend oder sehr zufriedenstellend. Auch betonen viele Lehrende, viel für ihre zukünftige Lehre gelernt zu haben.



4. 52,2% der Lehrenden wollen im SoSe20 eingesetzte E-Learning-Elemente über jene, die sie schon davor einsetzten hinaus, weiterhin einsetzen. Ein erheblicher Teil der Studierenden wünscht sich v.a. Vorlesungen auch zukünftig online beizubehalten und hebt insgesamt die größere zeitliche Flexibilität wie auch den Wegfall von Wegzeiten durch distance learning hervor. Dies merkten insbesondere berufstätige Studierende und Studierende mit Kindern an. Gegenstimmen waren hingegen mit diesem Freiheitsgrad überfordert.

Weitere Aspekte Studierende (offene Frage/Kommentarfeld):

- Für die meisten Studierenden ist eine *ausschließliche* Online-Lehre keine Option – was genauso für die Lehrenden gilt
- Ein weiterer Kritikpunkt der Studierenden befasste sich mit der Fülle teils als fachfremd empfundener Arbeitsaufträge, die sie von den Lehrenden erhielten. Mehr Abstimmung unter den Lehrenden sei nötig.

Weitere Aspekte Lehrende (offene Frage/Kommentarfeld):

- Immerhin 75 (n=193) Lehrende betonen, dass es ihnen mit der online-Lehre sehr gut gegangen ist und sie E-learning als Entwicklungschance sehen.
- Allerdings vermissen viele mehr Angebote der internen Fortbildung sowie den Austausch mit den Kolleg*innen.

Literatur

Arn, Christof (2020): Agile Hochschuldidaktik. 3., überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz Juventa

Bremer, Claudia / Krömker, Detlef (Hrsg.) (2013): E-Learning zwischen Vision und Alltag. Zum Stand der Dinge. Münster: Waxmann

Döbeli Honegger, Beat (2020): Warum sich der Covid-19-Notfallfernunterricht nicht als Diskussionsgrundlage für zeitgemäße Bildung in einer Kultur der Digitalität eignet. Online unter: <https://beat.doebe.li/publications/2020-beat-doebeli-honegger-warum-sich-der-notfallfernunterricht-nicht-als-diskussionsgrundlage-eignet.pdf> [Abruf: 20.8.2020]

Reinmann, Gabi (2020): Digitalisierung in der universitären Lehre – JETZT. Herausforderungen 2020 und die Suche nach pragmatischen Schritten. Online unter: <https://lecture2go.uni-hamburg.de/l2go/-/get/v/25983> [Abruf: 20.08.2020]